

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 7. März.

### I n l a n d.

Berlin den 3. März. Des Königs Majestät haben den Bau-Revisor im Finanz-Ministerium, bisherigen Ober-Baurath Eytelwein, zum Geheimen Ober-Baurath Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Dem Postmeister Gericke in Emmerich und dem Postmeister Eursch in Naumburg ist der Post-Direktor-Titel verliehen worden.

Der vormalige Kriminal-Richter Ludwig Wocke ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichten der Grafschaft Glatz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glatz, bestellt worden.

Se. Excellenz der Königlich Sächsische Wirkliche Geheime Rath und Ober-Konsistorial-Präsident, von Zeschau, ist von Dresden hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### Königreich Polen.

Die neueste „Warschauer Zeitung“ vom 2. März enthält Folgendes: Die Senatoren- und Landbotenkammer haben den 26. v. M. auf die denselben zugegangene Nachricht von der durch den Fürsten Radziwill erfolgten Niederlegung des Ober-Kommando's Folgendes beschlossen: Art. 1. Der General Johann Skrzynecki wird von beiden Kammern einstimmig zum Oberbefehlshaber der nationalen Kriegsmacht ernannt. Art. 2. Dieselben Beschlüsse, welche dem vorigen Befehlshaber mittelst Beschlusses vom 24. Januar ertheilt wurden, werden hiermit dem General Skrzynecki verliehen. Art. 3. Die Ausführung dieses Beschlusses empfehlen wir der National-Regierung.

Der Reichstag hat unterm 26. v. M. folgenden Aufruf an die Armee erlassen: „Der in so vielen blutigen Kämpfen fast unter unsern Augen an dem Tag gelegte Heldenmuth der Polnischen Krieger, deren Ausdauer im Ertragen so mannichfacher harten Beschwerden, die mit Feindesleichen besäeten Umgegenden der Hauptstadt, diese Menge eingebrachter Gefangenen, diese eroberten Kanonen, diese Fahnen, alles Symbole der unerschütterlichen Tapferkeit unseres Heeres, bewegen die Volksrepräsentanten zu der Erklärung: daß die Polnische Armee einen großen Anspruch auf die Dankbarkeit des Vaterlandes sich erworben hat; daß der Reichstag sich bemüht habe, und sich zu bemühen nicht aufhören wird, seine tapfern Schaaeren gebührend zu belohnen; er erklärt zugleich, daß, so lange das Land solcher Streiter sich erfreuen wird, die Volksvertreter nie an dem Schicksal des Staats zweifeln werden. Mögen nun auch fernerhin unsere Vertheidiger von demselben Heldengeist beseelt seyn, und der Zuversicht sich hingeben: daß nur die siegreichen Waffen unsere Selbstständigkeit wieder erringen können und werden.“

An die Einwohner der Vorstadt Praga ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Die letzten Ereignisse des Heldenkampfes unserer tapfern Armee gegen den Feind, brachten die unerläßliche Nothwendigkeit hervor, alle eure Häuser von der andern Seite der Schanzen zu zerstören, um so dem Feinde die Möglichkeit eines Schutzes gegen die, seinen Uebermuth züchtenden Feuerschlände, zu benehmen. Das Vaterland heißt von Euch dieses Opfer, und legt zugleich der Nation und der Regierung die heilige Pflicht auf, Euch für die in dieser Noth erlittenen Verluste schadlos zu halten. Indem die National-Regierung daß

Obige feierlichst verbürgt, eilt sie, Euch, Einwohner Praga's! zu versichern, daß mittelst des Reichstags-Beschlusses vom 7. d. M. diese heilige Schuld bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit abgetragen werden soll. Warschau den 27. Februar 1831. Der Präses der Regierung (gez.) Fürst Czartoryski. Mittelst Tagesbefehls vom 26. v. M. wurde der Brigade-General Kasimir Malachowski zum Befehlshaber der 2. Infanterie-Division, und der Major Kiekiernicki zum Kommandanten der Besatzung von Praga ernannt.

Die hiesige Bank hat Folgendes publizirt: „In Gemäßheit der Bekanntmachung vom 24. v. M. ist den 1. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Bureau der Polnischen Bank die Ziehung der Serien vor sich gegangen, von denen, laut Plan der Anleihe der 42 Millionen, die Verloosung der Obligationen selbst unterm 15. März statt finden wird.“

Der General Dwernicki hat wiederum der Regierung 3 gefangen genommene Offiziere und 15 bis 20 Soldaten überschickt, mit einem vom 24. v. M. aus Kozieniec datirten Berichte: daß das feindliche Korps des Generals Kreutz sich auf das rechte Weichsel-Ufer zurückgezogen habe. Die Wojwodtschaft Sandomir ist also vom Feinde gänzlich befreit, und ihre Kommunikation mit Warschau geöffnet.

Vorgestern trafen mehrere Bürger aus der Gegend von Zamosc in Warschau ein, ohne einem einzigen Feind auf dem Wege begegnet zu seyn. Die Russen ziehen sich von Lublin zurück.

Die Russen zogen sich nach der letzten Schlacht hinter die Grochowische Säule zurück, und verhalten sich bis jetzt ganz ruhig. Ein Theil unseres Heeres rückte wiederum in Warschau ein, um sich nach so vielen Mühseligkeiten und Schlachten etwas zu erholen.

Der General Krukowski unterstützte am eifrigsten die Wahl des Generals Strzynecki zum Oberbefehlshaber. Er ließ letzterem Gerechtigkeit widerfahren, und auch wir können überzeugt seyn, daß das kriegerische Genie und die militairischen Talente des neuerwählten Chefs, den Ruhm der Polnischen Waffen bewahren und die Freiheit, für welche wir aufgestanden sind, erkämpfen werden.

Der Oberst Lagowski hat am 26. v. Mts. dem Feinde ein Treffen geliefert, in welchem derselbe einen Verlust von 305 Mann an Gefangenen, Verwundeten und Todten erlitten hat. Außerdem sind 90 Pferde und ein Munitionswagen in unsere Hände gefallen.

Der General-Gouverneur von Warschau erließ unterm 24. v. M. einen Tagesbefehl, daß Niemand Gewehre und Militair-Effekten von den eingebrachten Verwundeten an sich bringen dürfe, wie auch daß Niemand einen Marodeur beherbergen soll. Dawiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen.

Die Inspektion der Warschauer Hospitäler fordert

alle Bürger auf, aufs schleunigste Namensverzeichnisse der sich gesehwidrig in ihren Häusern befindenden Verwundeten einzusenden.

Die National-Regierung erließ unterm 27. v. M. eine Verordnung, laut welcher das ganze Königreich Polen in Kriegszustand erklärt ist. — Jede Wojwodtschaft erhält einen Ober-Offizier, welcher den Landsturm organisiren wird, und in einer jeden Wojwodtschaft wird ein Kriegsgericht errichtet.

Man sagt, daß der Kaiser Nikolous bei seiner Armee angekommen seyn und in Jablonna übernachtet haben soll.

Den 27. ist bei Praga nichts vorgefallen; einzelne Kosaken und Vorposten werden von den Scharfschützen weggeräumt.

Polnische Gränze den 24. Februar. Sehr glaubwürdigen Nachrichten zufolge befand sich das Hauptquartier des General-Feldmarschalls Grafen Diebitzsch am 18. Februar zu Minsk (4 Meilen von Warschau). Die Russische Armee war von Wenzgrow und Stedlee, ungeachtet des an einigen Orten von den Insurgenten geleisteten Widerstandes, vom 15 bis 18., bis bei Milosna, 1½ Meilen von Warschau, vorgerückt und hatte in den verschiedenen Gefechten ungefähr einen Verlust von 750 Mann Todten und Verwundeten gehabt; die Insurgenten hatten 1 Kanone und einige hundert Gefangene verloren, und ihr Verlust an Todten und Verwundeten war bedeutend größer als der Russische. In Kaluszyn, Stanislawow und vorzüglich in Minsk waren den Russen bedeutende Magazine in die Hände gefallen. (Allg. Pr. Staatsz.)

In einem Artikel von der Poln. Gränze in der Berl. Spen. Zeitung heißt es unter Anderm: In dem nördlichen Theile des Königreichs Polen, Augustowo u. ist die Revolution als völlig gedämpft anzusehen. Der Landsturm hat die Waffen niedergelegt und kehrt zu seinen Beschäftigungen zurück, auch die sogenannten Krakusen sind von den Russen entwaffnet und in Haufen von 2 bis 400 Mann nach Hause geschickt worden. Die aufgestandenen Einwohner dieser Gegenden hatten Anfangs eine große Furcht vor den Russen, indeß ist diese ganz verschwunden. Die Sieger haben nur wenige Personen, wie den Bürgermeister in Wirballen, den Postbeamten in Baywery u. verhaftet und nach Rußland abgeführt. In Neustadt ist nicht einmal ein Russe erschienen, und die Polen haben selbst die Russ. Wappen wieder aufgesteckt. In Suwalken soll ein Russ. General-Gouvernement organisirt worden seyn, welches hauptsächlich die Maasregeln zur Verpflegung des Russ. Heeres leitet, demnächst aber auch die Güter aller derjenigen sequestriren läßt, welche Antheil an der Empörung genommen haben, oder sich noch jetzt bei dem Heere befinden. Alle Poln. Civilbeamten, die nicht auf ihren Posten angetroffen werden, gehen ihres Amtes verlustig und

Ihre Stelle wird sofort anderweitig besetzt. In der Gegend von Slonym, in Russ. Litthauen, sollen mehrere donische Kosakenregimenter vorgerückt seyn, welche längs der Preuß. Gränze den Bewegungen der Russ. Armee folgen sollen. In dem Magazin zu Konza erbeuteten die Russen 120,000 Berliner Scheffel Korn. Weniger bedeutend war das Magazin in Marienpol. Uebrigens hören die Durchmärsche der Russ. Truppen durch diesen Theil Polens nach der Mitte des Königreichs noch immer nicht auf.

Nach einer im Hamb. Korresp. enthaltenen Nachricht, wird die Anzahl der Posenen, die an der Schlacht bei Grochow Theil genommen, auf 2000 angegeben.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Februar. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 22. Februar erfolgte zuvörderst die Abstimmung mittelst Kugelwahl über den Gesetzentwurf wegen Unterdrückung des Sklavenhandels; der Entwurf ging mit 190 gegen 37 Stimmen durch.

Der neue Präsekt des Seine-Departements, Graf von Bondy, und der General Lobau hatten gestern Privataudienzen bei Sr. Maj. dem Könige.

Herr Vivien soll den Posten als Polizeipräfekt von Paris abgelehnt und den König gebeten haben, ihn in seiner jetzigen Stellung als General-Prokurator in Amiens zu lassen.

Im Cours. fr. liest man: „Ueber die Absetzung des Herrn Odilon-Barrot wurde im Conseil berathschlagt. Herr von Montalivet nahm an der Berathung keinen Theil, weil er seinen Abschied eingereicht hatte und bei der Sache theilhaftig war. Am ersten Tage sollen zwischen den sechs Mitgliedern des Kabinetts getheilte Ansichten geherrscht haben und erst am 2. die Entlassung des Präsekten mit 4 Stimmen gegen 2 entschieden worden seyn. Erst nach diesem Beschlusse hat der Minister des Innern sein Portefeuille wieder übernommen. Hr. Odilon-Barrot hat den ihm vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten angetragenen Botschafter-Posten in Konstantinopel, so wie die Präsidentur der Abtheilung des Contentösen im Staatsrath, die ihm der Minister des öffentlichen Unterrichts angeboten hatte, ausgeschlagen.“

Die Gazette de France enthält folgende Betrachtungen: „Die letzten Unruhen waren offenbar gegen das seit dem 7. August befolgte System gerichtet. Die Vernichtung der Lilien auf den Denkmälern und Balkonen des Palais-Royal und sogar auf dem Staatsiegel, die dreifarbigten Worte des Generals Kasapette, die feindseligen Manifestationen gegen die Deputirtenkammer, die Aufstellung von Truppenmassen um den Sitzungspallast, um die Kammer gegen das Volk zu schützen, die Zeitungs-Artikel, die Reden auf der Tribune und endlich die

Auflösung der Kammer, als das einzige Mittel, bey Ueberkehr der Unruhen vorzubeugen; — dies Alles läßt uns mit Grund das Resultat der drei Februartage in folgender Weise angeben: Das Pariser Volk hat die Deputirten-Kammer kassirt.“

Der Pfarrer an der Kirche St. Germain Auxerrois, Hr. Magnien, erklärt in den öffentlichen Blättern, daß er in Betreff der in seiner Kirche gehaltenen Totenfeier für den Herzog von Berry, mit dem hiesigen Erzbischof in gar keiner Beziehung gestanden habe.

Am verwichenen Sonntag früh begaben sich einige zwanzig Individuen nach dem hiesigen Kalvarien-Berge, um dort Feuer anzulegen, weil nach ihrer Behauptung die Missionare sich noch dort befänden. Da sie aber die nach dem Berge führenden Gitterthore geschlossen und eine Menge von Einwohnern zum Widerstande bereit fanden, so zogen sie unverrichteter Sache wieder ab.

In Ales haben, Briefen aus Marseille vom 19. d. zufolge, bei Gelegenheit des Karnevals ernsthafte Unruhen stattgefunden; ein Mann ist getödtet und mehrere andere sind verwundet worden.

Aus Rennes wird im Journal des Débats unterm 20. Febr. gemeldet: „Herr von Herouville, der dem beim Obersten Cadoudal gefundenen Insurrektions-Plan der Herzogin von Berry überbringen sollte, ist hier verhaftet worden; als man ihm den Befehl zu seiner Verhaftung anzeigte, verlangte er in eine Nebenstube zu gehen, um seine Eltern zu umarmen, und fand dabei Gelegenheit, einen Brief ins Feuer zu werfen, der sogleich von den Flammen verzehrt wurde. Anders Papiere wurden in Beschlag genommen und zur Verfügung des General-Prokurator's gestellt.“ — In Nantes ist an demselben Tage eine Haussuchung bei dem General St. Hubert gehalten worden, der abwesend war. Nach vielem Suchen fand man hinter einer Tapete das Original eines Association'splans und Erkennungszeichen, deren Entdeckung die Tochter des Generals, welche zugegen war, sehr zu beunruhigen schien. — Auch in Bordeaux sind am 17. d. bei mehreren Einwohnern Haussuchungen gehalten worden, deren Resultate noch nicht bekannt sind.

Die Minister des Innern und des Krieges sind mit einem Plane zur Vertheidigung des ganzen Französischen Küstenlandes beschäftigt. Aus dem National-Garden der Küsten-Departements sollen 50 Artillerie-Compagnien gebildet und diese zur Aufwerfung neuer Batterien an der Küste gebraucht, so wie in den Mandvers der Feld-Artillerie geübt werden.

Der Minister des Innern hat Befehl gegeben, in den Departements 130,000 für die National-Garde bestimmte Gewehre zu vertheilen.

Am 20. d. sind in Calais zwei aus London kommende Schiffe mit 32,120 Gewehren angekommen.

## I t a l i e n .

In einem vom Nürnberger Korrespondenten mitgetheilten Schreiben aus der Italienischen Schweiz vom 18. Febr. heißt es: „Nach den neuesten Berichten aus Italien ist in Modena, in der ganzen Romagna, in Bologna, Ankona u. s. w. die cispadanische Republik (für die Länder diesseits des Po) proklamirt worden. Toskana, das unter allen Italienischen Staaten sich der mildesten Regierung erfreut, bleibt bis jetzt ruhig; der junge König von Neapel wird, wie es scheint, den Sturm durch liberale Maaßregeln und durch Verleihung einer zeitgemäßen Verfassung beschwören. — An der Schweizer Gränze gegen Italien zu werden die Vertheidigungsanstalten verdoppelt. In der Lombardei sieht man beträchtlichen Truppenverstärkungen aus den Dester. Erbstaaten entgegen. — In den Sardinischen Staaten herrscht große Aufregung, aber bis jetzt noch äußere Ruhe. Auch das Herzogthum Lucca nahm vorläufig an der Bewegung keinen Antheil.“

Nach einem Schreiben von der Italien. Gränze vom 19. Febr. (welches die Allgemeine Zeitung mittheilt) wären auf Requisition von Seiten Ihrer Maj. der Herzogin von Parma, zwei Bataillone Dester. Infanterie nach Parma beordert worden. Zu Udine wurden 10,000 Mann Desterreichische Gränzer, welche in Fiume eingeschifft worden sind, erwartet. „In kurzem (heißt es in jenem Schreiben weiter) wird die Desterreichische Armee in Italien bis auf 80,000 Mann angewachsen seyn. Mehrere Raketenkorps, die in der letzten Zeit sehr gut organisirt worden sind, werden unverzüglich aus dem Innern von Desterreich nach Italien aufbrechen. — Die Desterreichische Regierung kauft in diesem Augenblicke 12,000 Pferde für den Artilleriedienst auf.“

Einem andern (ebenfalls in der Allgemeinen Zeitung befindlichen) Schreiben von der Italienischen Gränze vom 20. Febr. zufolge, ist zu Mailand durch ein Dekret vom 12. Febr. alle Ausfuhr von Waffen oder Pferden nach Modena und dem Kirchenstaate untersagt worden. — Zu Ankona brach am 8. Febr. der Aufstand aus; ein Volkshaufe, der vorzüglich aus Fremden bestanden haben soll, wollte in die Wohnung des Gouverneurs eindringen, wurde aber mit Verlust mehrerer Todten zurückgetrieben. Eben so mißlang ein Versuch, die Hauptwache zu erstürzen. Indessen soll im ganzen Römißchen Gebiet, bis an die Gränzen von Neapel, eine stille Gährung herrschen. — Zu Rom mußte am 12. Febr. Abends eine Versammlung von Carbonari auf dem Platze Colonna durch Flintenfeuer zerstreut werden. Man ergriff fünf von ihnen, und seitdem war bis zum 15. die öffentliche Ordnung nicht wieder gestört worden. — In Florenz ist Alles ruhig, und die Bildung einer Bürgergarde findet allgemeinen Beifall. Der Großherzog und seine Gemahlin, von Jedermann verehrt, zeigen sich bei allen öffentlichen Vergnügungen.

Die Allgemeine Zeitung enthält Folgendes: „Von der Italienischen Gränze vom 17. Febr. Der Kais. Desterreichische General Freiherr v. Geppert hat den Befehl erhalten, bis zum 15. d. M. mit acht Bataillons und zwei Batterien zur Unterstützung der Regierung in das Herzogthum Modena einzurücken, da Se. Königl. Hoheit der Herzog eine solche Truppenzahl von dem Kaiserl. Hofe zu seinem Bestande sich erbeten hat. Der Kaiserl. Desterreichische General Graf v. Bentheim steht mit 14 Bataillons an der Gränze der Legation von Ferrara, um auf die erste Requisition des heiligen Vaters in die Päpstlichen Staaten einzurücken und die ausgebrochenen Empörungen zu ersticken. Es heißt, zu Bologna und Ferrara wolle man Napoleon II. proklamiren, in Ankona aber verlange man, dem Königreiche Neapel einverleibt zu werden. Zur Defekung der Desterreichischen Staaten in Ober-Italien hat der General Graf Balmoden Befehl erhalten, sich mit einem Observations-Korps von 30,000 M. an der Gränze von Piemont aufzustellen.“

Livorno den 4. Februar. Durch ein gestern aus Korfu hier eingelaufenes Schiff sind Briefe aus Janina hier angekommen, welche eine furchtbare Schilderung von der Grausamkeit machen, mit welcher der Großwesir Reschid-Pascha fortwährend gegen die Albaner verfährt. Viele Hunderte, und darunter manche Unschuldige, haben für ihre Theilnahme an dem Aufruhr mit dem Tode büßen müssen, und noch sieht man kein Ende dieser Gräueln. Unterdessen, schreibt man ferner, werden in Janina und der Umgegend, obgleich in ganz Albanien kein Funke des Aufruhrs mehr glimmt, Truppen zusammengezogen, deren Bestimmung, wie man nicht ohne Wahrscheinlichkeit vermuthet, eine Invasion nach Griechenland ist, auf dessen Wiederunterwerfung die Pforte neuerdings ihr Auge gerichtet zu haben scheint, und folgende Thatsache ist allerdings geeignet, diesen Vermuthungen Glauben zu verschaffen. — Reschid-Pascha lockte nämlich einige Kapitaine der bei Donizza kantonirenden Griechischen Truppen (Eingeborne aus dem Distrikt, welcher nach dem Protokoll vom 6. März mit Griechenland einverleibt, nach dem vom 3. Febr. aber davon ausgeschlossen ist) nach Janina, angeblich um mit ihnen einige Fragen hinsichtlich der Gränzbestimmung Griechenlands zu erörtern. Drei Kapitaine mit 120 Mann begaben sich darauf hin nach Janina, wo sie aber der Großwesir unverzüglich festnehmen und enthaupten ließ.“

### D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n .

Wien den 23. Febr. J. Maj. die neuvermählte Königin von Ungarn, Höchstselbe am 25. in Schönbrunn eintreffen soll, wird von da aus am 27. d. Ihren feierlichen Einzug in Wien halten, an welchem Tage auch die Trauung in der K. K. Hofkapelle stattfinden soll. Außer einem Banquet en gala an diesem Tage, einem Freitheater und einem thé-

atre paré, wahrscheinlich im Kärlthnerthor-Theater, wird, wie verlautet, wegen der Fastenzeit keine Hof-feierlichkeit stattfinden.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 25. Febr. Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. in der nächsten Woche zur Armee abreisen, um sowohl das Heer, als die Gränzfestungen zu besichtigen. Mit der Besichtigung von Mynwegen, wo bereits der Herzog von Sachsen-Weimar angekommen ist, soll der Anfang gemacht werden. Das Heer ist seit einigen Tagen bedeutend verstärkt worden.

Das Kriegsministerium hat vom General Chassé die Anzeige erhalten, daß in Antwerpen am 21. d. alle bereits wieder begonnene Vertheidigungsarbeiten ausgesetzt worden sind.

Brüssel den 23. Februar. Hr. Surllet de Chokier äußerte sich in der gestrigen Sitzung des Kongresses, nachdem der Bericht über die feierliche Audienz, welche die Belgische Deputation in Paris gehabt, verlesen worden war, in folgender Weise: „Die Deputation, die keinen andern Zweck hatte, als dem Herzog von Nemours die Belgische Krone anzubieten, hat sich streng in den Gränzen ihres Auftrages gehalten. Dem, was Sie nun darüber vernommen haben, habe ich daher nichts weiter hinzuzufügen, als daß, wiewohl der Zweck unserer Mission nicht erreicht worden ist, wir doch die Genugthuung haben, daß die Anwesenheit der Belgischen Deputation in Paris die Sympathie der beider Nationen noch mehr belebt hat. Man hat uns wie Brüder, wie Männer aufgenommen, die für dieselbe Sache, d. h. für Unabhängigkeit und Freiheit, gekämpft haben. Was übrigens die Unabhängigkeit Belgiens betrifft, so haben wir den ausgezeichneten Staatsmännern offen erklärt, daß wir niemals irgend einer Kombination zur Aufhebung derselben die Hand reichen würden (Bravo, bravo!). Der König hat uns zu wiederholten Malen versichert, daß er die Belgische Sache, wie die von Frankreich selbst betrachte, daß er niemals das Interesse der einen von dem der andern trennen würde; und der König ist, was diesen Umstand betrifft, das Organ der ganzen Französischen Nation. Als ich von Ludwig Philipp Abschied nahm, ergriff er meine Hand und sagte: „In Ihrer Person reiche Ich dem ganzen Belgischen Volke Meine Hand; geben Sie demselben die Versicherung, daß Ich niemals die Sache Ihres Landes aufgeben werde. Ich fordere Sie auf, einig zu bleiben.““ Benutzen wir diesen Rath, meine Herren, denn geben wir jemals die Eingkeit auf, welche die Kraft der Nationen ausmacht, so sind wir verloren. Ich wiederhole Ihnen die Bitte, nicht eher auseinander zu gehen, als bis wir die Wohlfahrt des Landes gesichert haben.“ Auf den Antrag des Hrn. Jottrand wurde der Druck dieser Rede angeordnet und der Deputation der Dank des Kongresses votirt.

Die Stadt-Uchener Zeitung berichtet: „Die Generale Mellinet und Daine scheinen wegen der respektiven Truppenverlegungen in Kollision gerathen zu seyn. General Mellinet, welcher sich mit einem Theile seines Freikorps bei Falkenberg festgesetzt hatte, ist durch das aktive Einschreiten des General Daine, welcher jetzt das rechte Maasufer besetzt hält, gezwungen worden, sein Korps nach der Richtung von Maaseik abziehen zu lassen. Uebrigens ist die Kommunikation zwischen Uchen und Mastrecht nach wie vor geschlossen.“

Nachdem das Wahlgesetz in allen seinen einzelnen Artikeln vom Kongresse in mehreren auf einander folgenden Sitzungen angenommen worden, wurde gestern das ganze Gesetz von 75 gegen 64 Stimmen verworfen. Es ist dies der erste Gesetzesvorschlag, den der Kongress verworfen hat.

In unserm Kriegsministerium ist man gegenwärtig mit der Einrichtung von Freikorps beschäftigt, die unserer Armee einverleibt werden sollen.

Die provisorische Regierung hat dem Minister des Innern 30,000 Gulden zur Unterstützung von Gewerbfleiß und Ackerbau im Großherzogthum Luxemburg zur Verfügung gestellt.

Die Herren Abercrombie und White sind hier aus Maastricht wieder angekommen. Der von diesen Herren abgestattete Bericht, der, dem Vernehmen nach, den Belgiern nicht günstig lautet, ist durch einen Kurier an die Konferenz in London gesandt worden. Der Courier äußert: „Ungeachtet der Anstrengungen des Hrn. Ch. Rogier, der sich zweimal an Ort und Stelle begeben hat, ist der Waffenstillstand noch nicht völlig zu Stande gekommen, was der Zögerung des Generals Mellinet zuzuschreiben ist. Lord Ponsomby, der vielleicht durch die Vermehrung unserer Schwierigkeiten besondere Interessen begünstigen will, hat, wie es heißt, auf die Blokade unserer Küsten und die Schließung der Schelde angefragt.“

In Belgien stehen jetzt sechs Parteien einander gegenüber. Zum Generallieutenant des Reichs will die eine den Fürsten von Ligne, die andere den Baron Surllet de Chokier, und die dritte den Grafen Merode; eine vierte verlangt den Prinzen von Drenien auf den Thron, eine andere den Prinzen Karl von Neapel, und die sechste endlich, von de Potter aufgehebt, schreit nach der Republik.

### Großbritannien.

London den 19. Februar. Herr Hume legte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses dem Ministerium mehrere Fragen hinsichtlich der Politik vor, die es in Bezug auf die Belgier befolgt habe. Lord Palmerston suchte die Weise, in der die Konferenz eingeschritten sei, besonders damit zu rechtfertigen, daß die Belgier niemals eine selbstständige und unabhängige Nation gebildet hätten, welches Argument jedoch von Sir Rob. Peel bekämpft wurde.

An der heutigen Börse ging das Gerücht, daß

in Lissabon in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. ein Aufruhr ausgebrochen sei, bei welchem namentlich alle wegen politischer Vergehen in den Gefängnissen befindliche Individuen in Freiheit gesetzt worden seyn sollen. Der Courier bezweifelt dieses Ereigniß, weil die Regierung noch keine amtliche Nachricht davon erhalten hat.

Die Nachrichten von den unseligen Auftritten in Paris während des letzten Montags und Dienstags haben hier alle rechtliche Gemüther mit tiefer Trauer erfüllt; diese stürmischen Zusammenrottungen, dieses freche Eingreifen in die heiligsten Befugnisse der Regierung, dieser tobende Ausbruch gegen die Diener der Religion und die Kirchen, unter dem Deckmantel der Freiheit, erinnern nur zu sehr an die Schreckenszeiten der ersten Revolution. Möge der jetzige Monarch Weisheit und Festigkeit genug haben, diesen Sturm zu beschwören und Frankreich die Ruhe und Sicherheit wiederzugeben, deren es so sehr bedarf! — In Irland scheint sich der Horizont zu erheitern. Während von allen Seiten die irischen Männer, sowohl Protestanten als Katholiken, ihre Stimme gegen die Trennung erheben, und ihr Vertrauen gegen die Regierung zu erkennen geben, daß solche dasjenige thun werde, was dem Lande zum Besten gereiche, benimmt sich O'Connell so, daß er durch sein schwankendes, unredliches Betragen selbst der großen Menge verächtlich werden muß.

Zuverlässige Briefe aus New-York vom 24. Jan. enthalten (wie die Bremer Zeitung meldet) die Nachricht, daß dort, neuerdings eingegangenen Berichten aus Guadeloupe und Martinique zufolge, diese Inseln sich in völligem Insurrectionsstande befanden.

#### Deutschland.

Frankfurt den 26. Februar. Ein von Paris hier eingetroffener Courier hat die Nachricht überbracht, daß der Minister Sebastiani in der Deputirtenkammer die Einmischung der Oesterreicher in die Italienschen Angelegenheiten für gerecht und nothwendig erklärt habe. Die Renten haben sich auf diese Aeußerung hin gehoben.

#### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten Juli d. J. haben ein Gendarm und ein Grenzbeamter auf dem Rogaszyer Felde, Ostrezjower Kreises, 18 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwarzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 14ten Juli d. J. in der Stadt Ostrezjow für 73 Rthlr. 5 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zu Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekanntesten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen

4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 12. December 1830.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Löffler.

#### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19. zum 20. Juli d. J. haben zwei Gendarmen auf dem Mirstädter Felde, Ostrezjower Kreises, 26 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwarzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 20. Juli c. in der Stadt Ostrezjow für 104 Rthlr. 12 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekanntesten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichtsordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 12. December 1830.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Löffler.

#### Bekanntmachung.

Am 21. Juli d. J. des Morgens haben zwei Gendarmen bei der Pustkowie Voronow, Ostrezjower Kreises, 16 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwarzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind, nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins, am 21. Juli d. J. in der Stadt Ostrezjow für 60 Rthlr. 18 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungserlös haben sich die unbekanntesten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichtsordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 12. December 1830.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. Löffler.

**Bekanntmachung.**

Am 14ten August d. J. des Abends 10 Uhr hat ein Gendarm auf der Grabower Straße unweit des Städtchens Mirstadt, Dstrzeßower Kreises, 28 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitationstermins am 15ten August d. J. in der Stadt Dstrzeßow für 116 Rthlr. 1 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zu Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekanntten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum erstenmale im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 12. Dezember 1830.  
Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor  
L ö f f l e r.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 19. zum 20. August d. J. haben ein Gendarm und ein Grenzbeamter bei dem Krüge Krzyzaki, Dstrzeßower Kreises, 24 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine in Beschlag genommen, deren Treiber die Flucht ergriffen.

Diese Schweine sind, nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitationstermins, am 20. August d. J. für 87 Rthlr. 2 sgr. 6 pff. in der Stadt Dstrzeßow öffentlich verkauft worden.

Zu Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungserlös haben sich die unbekanntten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil I. der Gerichtsordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 12. Dezember 1830.  
Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.  
L ö f f l e r.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 26ten zum 27ten August d. J. haben zwei Grenzbeamte bei dem Dorfe Bobrownik, Dstrzeßower Kreises, 21 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind nach vorangegangener Ab-

schätzung und Bekanntmachung des Licitationstermins am 28ten August a. c. in der Stadt Grabow für 75 Rthlr. 8 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zu Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekanntten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum erstenmale im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 12. Dezember 1830.  
Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.  
L ö f f l e r.

**Bekanntmachung.**

Am 8. September d. J. haben ein Gendarm und ein Grenzbeamter in dem Walde bei dem Dorfe Marienthal, Dstrzeßower Kreises, 22 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine in Beschlag genommen, deren Treiber die Flucht ergriffen.

Diese Schweine sind nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitationstermins am 8. September c. in der Stadt Dstrzeßow für 73 Rthlr. 13 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zu Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekanntten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum erstenmale im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 12. Dezember 1830.  
Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.  
L ö f f l e r.

**Bekanntmachung.**

Am 26. September des Morgens haben ein Gendarm und ein Grenzbeamter beim Krüge Kembaß, Dstrzeßower Kreises, 30 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschwärzte Schweine in Beschlag genommen, deren Treiber die Flucht ergriffen.

Diese Schweine sind, nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitationstermins, am 26. September d. Jahres in der Stadt Dstrzeßow für 144 Rthlr. 4 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zu Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungserlös haben sich die unbekanntten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil I. der

Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum erstenmale im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Hauptzollamte zu Podzameze zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorge-schritten werden wird. Posen den 12. Dez. 1830.

Geheimer Ober- Finanz- Rath und Provinzial- Steuer-Direktor. Löffler.

**Ediktal = Citation.**

Von dem unterzeichneten Landgericht werden die ihrem Aufenthalt nach, unbekanntem Erben des hierelbst verstorbenen ehemaligen Bromberger Prä-fektur-Raths Kammerherrn Franz von Twarowski und zwar:

die Erben dessen verstorbenen Bruders Peter v. Twarowski, die Erben dessen gleichfalls verstorbenen Bruders Balthasar v. Twarowski, und die Erben dessen ebenfalls verstorbenen Schwester, verehelicht gewesenen Borowski.

hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem zur Erklärung über den Antritt der Erbschaft, und zu ihrer Legitimation auf

den 21sten April 1831

vor dem Herrn Landgerichts-Referendarius Schulz hierelbst anberaumten Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die Justiz-Kommissarien Rafalski, Schöppe und Schulz in Vorschlag bringen, zu erscheinen, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt, und diese an die sich gemeldeten Erben ausgeant-wortet werden wird.

Bromberg den 24. Mai 1830

Königl. Preuß. Landgericht.

**Edictal = Citation.**

Auf Antrag des Vormundes der Wilhelm Kremser'schen Kinder und der Erben des Joseph Stiftseher, laden wir:

- 1) den Christian Jakob Benjamin Kremser, welcher im Jahre 1816 wahrscheinlich nach dem Königreiche Polen gegangen, von daher aber weiter keine Nachricht gegeben hat,
- 2) den Kürschner Johann Joseph Stiftseher, welcher seinen frühern Aufenthalts-Ort Ratibor verlassen, und im Jahre 1823 in der Nähe von Breslau gesehen worden seyn soll,

so wie auch deren etwaige unbekanntem Erben und Erbesnehmer hierdurch vor, sich früher oder spä-ter in dem auf

den 2ten Mai 1831 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Assessor Kretschmer auf dem hiesigen Stadt-Gerichte anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und zu legiti-miren, und sodann weitere Anweisung zu erwarten,

widrigenfalls angenommen wird, daß der 1c. Kremser und 2c. Stiftseher nicht mehr am Leben seien, wonächst dieselben per Sententiam für todt erklärt, und ihr Nachlaß seinen sich gehdrig legitimirenden Erben ausgefolgt werden wird.

Ratibor den 28. Juni 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Im Auftrage des Landgerichts werde ich Donnerstag den 10. März d. J. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens, hier auf der Wilhelmstraße im goldenen Hirsch, das Waarenlager der, unter der Firma Eduard Seidel et Comp. bestan-den, zur Lieutenant Löffler'schen Konkursmasse gehörigen Handlung, bestehend aus Militairrefekten, Tuch, Wein, Rum, Tabak, Zeichen- und Schreib-materialien, Baumwolle, Französische Parfüme-rien, Eau de Cologne 2c., meistbietend verkaufen.

Posen den 5. März 1831.

Krauthofer,  
Landgerichts-Referendarius.

Mittwoch den 9ten d. M. Vormittags um 9 Uhr werde ich im hiesigen Regierungskeller eine Partie Weine in Fässern und Flaschen und zwei Stück melirte Niederländische Tuche an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 5. März 1831.

Krauthofer,  
Landgerichts-Referendarius.

Bei meinem Abgange von Posen auf unbestimmte Zeit, ersuche ich alle diejenigen, welche Ansprüche an mich oder die zu meinem Hause gehörigen Perso-nen zu haben glauben, sich damit an den Hrn. Kaufmann Herold hier, breite Straße Nro. 121, zu wenden und die Berichtigung ihrer Forderung zu gewärtigen. Posen den 1. März 1831.

Müller,  
Leut. und Kolonnen-Kommandeur.

**Getreide = Marktpreise von Posen, den 4. März 1831.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i ß					
	von			bis		
	Rosk.	Byr.	fl.	Rosk.	Byr.	fl.
Weizen . . . . .	2	10	—	2	12	6
Roggen . . . . .	1	14	6	1	17	6
Gerste . . . . .	—	27	—	1	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	25	—
Buchweizen . . . . .	1	7	6	1	10	—
Erbfen . . . . .	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln . . . . .	—	12	6	—	17	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	22	—	—	25	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. . .	4	—	—	4	15	—
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß. . . . .	1	22	6	1	25	—